

St. Peters Bote.

I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktinern, Mönchen des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Veränderung stehender Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probenummern werden, wenn verlangt, frei versandt. Bei Änderung der Adresse vergesse man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Gelber schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressanweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE

Muenster, - - Sask.

Kirchentalender.

2. Jan. Sonnt. nach Neujahr. Ev. Nachdem Herodes gestorben war. Makarius.
3. Jan. Mont. Genoveva.
4. Jan. Dienst. Rigobertus.
5. Jan. Mittw. Telesphorus.
6. Jan. Donnerst. Heil. 3 Könige.
7. Jan. Freit. Ercian.
8. Jan. Samst. Severin.

Der St. Peters Bote

wünscht allen seinen werten

Lesern ein glückliches

neues Jahr.

Der erste Januar ist ein gebotener Feiertag

Wie unsere geschätzten Leser wohl bereits wissen, ist das Fest der hl. 3 Könige, das auf Donnerstag, den 6. Jan. fällt, in Canada ein gebotener Feiertag.

Die goldenen Worte des Bischofs Dunne von Peoria über die Wichtigkeit der Pflege des Deutschtums und der deutschen Sprache, die der wachsame und gelehrte Oberhirt kürzlich ausgesprochen hat, verdienen eingeraht und in jedem deutschen Hause, in jeder deutschen Schule und in jedem deutschen Vereinszimmer aufgehängt zu werden. Sie lauten:

„Die meisten meiner Studiengenossen waren Deutsche und ich freue mich stets, deutsche Gemeinden zu besuchen, denn ich finde dort Alles in der schönsten Ordnung und ganz besonders freue ich mich über die guten Pfarrschulen in den deutschen Gemeinden. Ich kann Euch Deutschen nicht genug ans Herz legen, Eure Kinder so deutsch zu halten als möglich; denn ein Deutscher, der seine Sprache leicht aufgibt, verliert auch in der Regel seine Religion ohne Bedenken. Um Eure Sprache zu erhalten, müßt Ihr in der Familie die deutsche Sprache hoch halten und ich werde besonders darauf

sehen, daß in den Pfarrschulen auch außerhalb des speziellen Unterrichtes im Umgang Deutsch gesprochen wird. Ich merke es an mir selber, wie schwer es ist, geläufig Deutsch zu sprechen, wenn man außer Uebung kommt.“

Der Bischof von Southwark, einer der größten Diözesen Englands, ermahnt seine Diözesanen in seinen Adventshirtenbriefen, sich den bestehenden katholischen Vereinen und Verbänden anzuschließen, oder, wo es nötig sei, neue Vereine zu gründen, um durch eine umfassende Organisation die nach deutschem Vorbild geplanten katholischen Versammlungen zu erleichtern und um den Interessen des katholischen Volksteils auch in politischen Fragen, zum Beispiel der Schulfrage, in Zukunft mehr Nachdruck verleihen zu können.

Der Orden der Carmherzigen Schwestern in Spanien zählt 6543 Mitglieder. Unter ihrer Obhut und Pflege stehen 290 Hospitäler, 20 Irrenasyle, 40 Findelhäuser und 248 Altenheime und Jugendsfürsorge-Häuser. Die Schwestern unterrichten 56,000 Kinder in Schulen, für die bezahlt wird, 15,600 Kinder in Freischulen und 880 in Abendschulen. Außerdem haben die Carmherzigen Schwestern in mehreren Militär-Lazareten und Gefängnissen die Leitung.

Nach der letzten Statistik des hl. Synod in St. Petersburg sind in den westlichen Provinzen, ausschließlich Chelme, seit dem Inkrafttreten des Toleranzgesetzes vom 30. Okt. 1905 300,000 Personen vom orthodoxen zum katholischen Glauben zurückgekehrt. Im Gouvernement Chelme haben 20,000 Orthodoxe den katholischen Glauben angenommen. — Der Reichsminister Ruchloff auf Veranlassung des Gouverneurs von Odesa, Tolmatschoff, sowie auf das Drängen der „echten“ russischen Partei, die Entlassung sämtlicher nicht-russischer und nicht-orthodoxen Eisenbahn- und Telegraphenbeamten auf der südwestlichen Bahnlinie angeordnet. Zum 1. Januar 1910 ist über 190 Beamten polnischer und deutscher Nationalität gekündigt worden. Einige von ihnen befanden sich bereits 30 Jahre im Dienst.

Der Orden der katholischen Förster hatte am 1. November d. J. insgesamt 137,110 Mitglieder aufzuweisen, die auf 1614 Höfe verteilt sind. Während dem Monat Oktober wurden 432 neue Kandidaten eingeführt, welche sich auf die einzelnen Staaten verteilen wie folgt: Illinois 120, Provinz Quebec 56, Wisconsin 46, Ohio 44, Minnesota 31, Ontario 24, Nord-Dakota 17, Massachusetts und New Hampshire je 14, Maine 12, Pennsylvania 8, Kentucky und Vermont je 7, Iowa 6, Indiana und Washington je 5, Michigan, Süd-Dakota und New York je 3, Missouri und Nova Scotia je 2, Nebraska, Rhode Island und British Columbia je 1.

Das Präsidium der badischen Kammer. Die zweite badische Kammer, in der früher der katholische Abgeordnete Fehrenbach den Präsidentensstuhl einge-

nommen hatte, besteht nach dem Ausfall der letzten Wahlen aus 26 Centrumsleuten, 20 Sozialdemokraten, 17 Nationalliberalen, 6 Volksparteilern, 2 Konservativen, 1 vom Bunde der Landwirte und 1 Freisinnigen. Obwohl nach dem parlamentarischen Gebräuche dem Centrum das Amt des Präsidenten gebührt hätte, wurde es ihm durch ein Bündnis der Nationalliberalen mit den Sozialdemokraten entzogen. Die Kammer wählte den Nationalliberalen Kehr zum Präsidenten, den Sozialdemokraten Geiß nach Ablehnung Fehrenbachs zum ersten Vize-Präsidenten, den Volksparteiler Heimburger zum zweiten Vize-Präsidenten. Die Sozialdemokraten hatten Geiß für den einst vielgenannten, von den bürgerlichen Parteien stark angefeindeten Geß substituiert, um den Vizepräsidenten entgegenzukommen. Geiß hat sich bereit erklärt, an dem Empfang beim Großherzog teilzunehmen.

St. Peters Kolonie.

Am 21. Dez. fand in Bruno die Wahl neuer Vorsteher für die Public Schule statt. Wie den meisten Lesern des St. Peters Botes bekannt ist, wurden die alten Vorsteher von der Regierung abgesetzt und an ihre Stelle der Protestant J. H. Flynn von Dana, aufgestellt. Die neuen Vorsteher sind W. F. Hargarten, Frank Leuschen und John Hofels, jr. Zur Zeit waren J. H. Flynn und Schulinspektor Riley von Humboldt anwesend.

Hiermit sage ich Johann Fohs, daß Frau Maggie Gransch keine Erbschneiderin ist. Ich habe es ihr gesagt und ich bekenne wiederum, daß beide, nämlich Fr. Anna Walz und Frau Maggie Gransch recht ehrsam sind und ich nehme wieder alles zurück und bitte euch alle diese beiden Frauenzimmer in Frieden zu lassen. Achtungsvoll, Johann Fohs.

Peter Schwinghamer hat mit seiner Familie eine kurze Besuchsreise nach den Ver. Staaten angetreten. Auch sein Bruder, A. J. Schwinghamer wird in einigen Tagen Minnesota einen Besuch abstatten.

Der Verein der Ackerbauer hat kürzlich in Humboldt seine jährliche Versammlung abgehalten, bei der folgende Beamten gewählt wurden: F. J. Hanser, Präsident; Robt. Telfer, erster Vizepräsident; A. Eder, zweiter Vizepräsident; G. W. Higgins, D. W. Anderson, M. Washkowski, A. Power, M. P. Herres, A. G. Pilla, J. J. Bowlen, W. Flory, Jos. Kopp, J. Brandon, G. Ramo und J. M. Greer, Direktoren. Wem wird Vorsorge treffen, auf daß die nächstjährige Ausstellung eine der besten im nördlichen Saskatchewan werde. Der Sekretär und Schatzmeister kündigten an, daß der Verein einen Ueberschuß von \$200 zu verzeichnen habe.

Dem Parlamente in Ottawa wird ein Gesuch zugehen, die „Saskatchewan Central Railway Company“ zu inkorporieren; es soll dieser Gesellschaft gestattet werden, eine Bahn von einer Stelle in

Township 41, Range 3, westlich vom zweiten Meridian in Saskatchewan, in einer westlichen Richtung nach Battleford zu bauen, von da in nordwestlicher Richtung nach Smoky Lake in Alberta und dann südwestlich nach Edmonton. Sollte dieses Gesuch genehmigt werden, so hätte die Kolonie Aussicht, noch eine Bahn zu erhalten, die mit der C.N.M. parallel laufen würde. Daß die C.N.M. einmal von Humboldt nach Melfort bauen wird, ist fast sicher anzunehmen und eventuell wird auch die G.T.P. auf ihrer Strecke von Watrous nach Prince Albert durch die Kolonie laufen. Vor der Hand muß man halt abwarten. Kommt auch nicht an einem Tage erbaut worden.

Herr John L. Kurz schreibt uns von Heron Lake, Minn., daß er am 18. Nov. wohlbehalten in Minnesota anlangte und, daß er sich stets auf das Eintreffen unserer Zeitung freut. Wir bekamen, war Herr Kurz früher in Humboldt.

Sonntag, den 19. Dez., nach dem Hochamte, wurde in Fulda die jährliche Versammlung des Jungfrauenvereins abgehalten und die Wahl der neuen Beamtinnen fiel auf folgende Mitglieder: Fr. Laura Becker, Präsidentin; Gertrud Müller, Vizepräsident; Konsta Jaeb, Sekr. und Eleonora Müller, Schatzmeisterin.

Herr und Frau J. J. Sommer von Watson haben eine Besuchsreise nach Springfield, Ill., angetreten.

P. F. Spring, Peter Bartsch und Jakob Spring von Watson haben zwei Frachtwaggons Vieh und Gerätschaften nach Unity, woselbst sie Preemptionsländ aufgenommen haben, geschickt.

Frau J. C. Guitard und Schwestern, Tochter, J. C. Guitard von Watson sind nach Walkerton, Ont., abgereist, um ihre dortselbst wohnenden Angehörigen und Freunde zu besuchen.

Am Montag voriger Woche hielten die Teilhaber der Watson Butterfabrik ihre Versammlung, bei welcher der Sekretär und Schatzmeister verkündete, daß von den 200 autorisierten Anteilen 77 verkauft worden wären. Ein Anteil kostet \$25. Zeitig im Frühjahr soll das Geschäft mit frischer Energie wieder eröffnet werden.

Unter den Beamten des Vereins der Ackerbauer von Watson befinden sich die Namen von nur zweien uns bekannten deutschen Kolonisten, nämlich die Namen, J. Bettin und Jos. Reichel.

Obwohl wir seit Gründung der Kolonie fast immer herrliches Wetter am Weihnachtsfest hatten, so bescherte uns das liebe Christkind für das heutige Weihnachtsfest das allerwärmste Wetter. Der Mond leuchtete so schön und klar, wie fast nie zuvor. Bei der Weihnachtsmesse konnte man fast mit Schiller ausrufen: „Taghell ist die Nacht gelichtet.“ Still und klar und feierlich war diese Weihnachtsnacht, aber auch eine heilige Nacht war sie, denn in mehreren Kirchen der Kolonie wurde die Weihnachtsmesse gefeiert und in der Klosterkirche zu Münster nahen sich gemäß eines Privilegiums, welches der hl. Vater Klosterkirchen gewährt hat, ungefähr zwei Drittel der Gemeinde dem Tische des Herrn. Das feierliche Hochamt wurde vom hochw. P. Prior unter